
Leitfaden für Priester

zur Anleitung der Laien in der Gabe des Lebens im Göttlichen Willen (auch für Laien geeignet)

Nota bene: die folgende Anleitung ist eine Zusammenschau der approbierten Dissertation an der päpstlichen Universität Gregoriana Rom, die durch den Hl. Stuhl autorisiert wurde, und das Siegel der kirchlichen Bestätigung trägt.

Information & download: www.goettlicherwille.org



Pater Joseph L. Iannuzzi, STD, Ph.D.

Titel der Dissertation:

“Das Leben im Göttlichen Willen in den Schriften von Luisa Piccareta - eine Studie zu den frühen ökumenischen Konzilien, der Patristik, Scholastik und der zeitgenössischen Theologie“

Originaltitel

“Living in the Divine Will in the Writings of Luisa Piccarreta – an inquiry into the early ecumenical councils, and patristic, scholastic and contemporary theology.”

Dieser Leitfaden ist auf die Seite www.goettlicherwille.org limitiert

In englischer Sprache online bestellbar:

als Ebook

"The Gift of Living in the Divine Will in the Writings of Luisa Piccarreta [Kindle Edition]"
<http://www.amazon.de/>

Book / Hard or Softcover www.ltdw.org/newsletter-subscription.html

1. Die öffentliche Offenbarung und die Privatoffenbarung

Der Katechismus der Katholischen Kirche erklärt: *“Es ist keine neue öffentliche Offenbarung mehr zu erwarten vor der glorreichen Erscheinung unseres Herrn Jesus Christus” (DV 4). Obwohl die Offenbarung abgeschlossen ist, ist ihr Inhalt nicht vollständig ausgeschöpft; es bleibt Sache des christlichen Glaubens, im Lauf der Jahrhunderte nach und nach ihre ganze Tragweite zu erfassen” (KKK, 66).*

In diesem Artikel entdeckt man die fortschreitende Erschließung (Erläuterung) der öffentlichen Offenbarung. Wenn dieser Artikel sich auf der einen Seite darauf bezieht, dass Jesus uns alles offenbart hat, was wir für die Erlösung brauchen und keine neue *öffentliche* Offenbarung (Glaubensgut) zu erwarten ist, bekräftigt er auf der anderen Seite, dass uns nicht alles in der öffentlichen Offenbarung Christi "explizit" offenbart wurde! Was Jesu Lehren betrifft, die er nicht explizit entfaltet hat, erinnere ich an die Worte Jesu an seine Jünger, bevor er diese Welt verließ: *"Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in die ganze Wahrheit führen"* (Joh 16:12).

Die kirchlichen Dokumente der letzten 2000 Jahre bezeugen die anhaltende, fortschreitende Erschließung der öffentlichen Offenbarung, da sie zu keiner Zeit nahelegen, die Offenbarung sei mit Christus beendet, sondern vielmehr, dass mit Christus die öffentlichen Offenbarung abgeschlossen ist. Leider ist die Verwendung des Wortes "Ende" im 19. Jahrhundert tatsächlich eine sehr unglückliche Wiedergabe des lateinischen "compleo", welches die Kirche verwendet, um die öffentliche Offenbarung Christi zu beschreiben. Faktisch bezeichnet "compleo" in keiner Weise ein "Ende" sondern, dass die Grundlage der Offenbarung in Christus ein für alle Mal festgeschrieben ist.

Tatsächlich ereignet sich Offenbarung durch das offizielle Lehramt der Kirche (Magisterium), sowie durch das Amt des Propheten (durch den die Kirche heute private Offenbarungen empfängt), das der Hl. Paulus unmittelbar nach dem Amt des Apostels anführt: "So hat Gott in der Kirche die einen als Apostel eingesetzt, die andern als Propheten, die dritten als Lehrer, ferner verlieh er die Kraft, Wunder zu tun..." (1. Kor. 12,28). Dies ist einer der vielen Gründe, dass die "privaten" Offenbarungen in der Kirche – die zwar nicht wesentlich für unser Heil, dennoch wertvoll für unsere Heiligung – heute von Bedeutung sind, denn sie stellen die anhaltende und kontinuierliche Entfaltung von Christi "öffentlicher" Offenbarung dar. Ihre Bedeutung kann man daran ablesen, welche geistlichen Folgen auftreten würden, hätte sie die Kirche ignoriert: Hätte die Kirche die privaten Offenbarungen der Hl. Margareta Maria ignoriert, würden wir heute weder die Verheißung der Beharrlichkeit bis zum Ende durch die Einhaltung der ersten 9 Freitage eines jeden Monats kennen, noch das Fest des Heiligsten Herzens Jesu; hätte sie die privaten Offenbarungen der Heiligen Faustina ignoriert, würden wir das Fest der Göttlichen Barmherzigkeit nicht haben, das einen vollkommenen Nachlass aller Sünden und Sündenstrafen gewährt; hätte sie die privaten Offenbarungen der Dienerin Gottes Luisa Piccarreta ignoriert, würden wir die größte Gabe Gottes an die Kirche nicht kennen, das heißt, das Leben im Göttlichen Willen, die es der Seele auf der Erde ermöglicht, sich der gleichen inneren Vereinigung mit Gottes Willen zu erfreuen, wie die Heiligen im Himmel.

Kurz gesagt, die "öffentliche" Offenbarung bezieht sich auf die Zeit der Kirche, in der Christus die Frohbotschaft des Heils verkündete, der die Apostel schriftlich Zeugnis ablegten und die für immer festgelegt und normativ in der Heiligen Schrift bezeugt ist. "Private" Offenbarungen erläutern die öffentliche Offenbarung näher, mit einer neuen Botschaft Christi an die Kirche von heute, eine Botschaft, die in der Tradition verwurzelt ist. Die ausgewiesenen Theologen Josef Kardinal Ratzinger, Urs von Balthasar, René Laurentin und Karl Rahner stimmen darüber ein, dass Offenbarung "nie endet", und dass mit Christus und den Aposteln die Offenbarung als solche "wesentlich" abgeschlossen und normativ durch die Apostel in Form der "Schrift" überliefert ist. Da jedoch im Verlauf der Jahrhunderte neue Zeiten und Umstände auftreten und Gott sich weiterhin seiner Kirche in jedem Zeitalter offenbart, erfordert die öffentliche Offenbarung, die wesentlich mit Christus erfüllt ist, eine neue "Form", und diese "Form" ist oft das schriftliche Zeugnis vieler heutiger Propheten, wie Luisa.

2. Wer ist Luisa Piccareta?

2.1 Ihr Leben

23. April 1865: Luisas Geburt und Taufe an einem "Weißen Sonntag" (auf den Tag genau 130 Jahre später führt Papst Johannes Paul II. diesen Tag als "Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit" ein.)

23. April 1874: Im Alter von 9 Jahren an einem Sonntag in «Albis» empfängt Luisa ihre erste Kommunion und Firmung. Sie fängt an, die Stimme Jesu zu hören.

Im Jahr 1878: Im Alter von 13 Jahren hat Luisa ihre erste Vision von Jesus, wie er das Kreuz trägt und sie bittet, "Seele, hilf mir"!

Im Jahr 1881: Im Alter von 16 Jahren willigt Luisa ein, Opferseele zu sein und ist von jetzt an mit Unterbrechungen ans Bett gefesselt.

Im Jahr 1882: Im Alter von 17 Jahren verfasst Luisa die Weihnachtsovene, die sie jedes Jahr für den Rest ihres Lebens halten wird.

November 1887:

Im Alter von 22 Jahren ist Luisa endgültig ans Bett gefesselt.

16. Oktober 1888: Im Alter von 23 Jahren erfährt Luisa ihre erste mystische Hochzeit auf der Erde.

7. September 1889: Im Alter von 24 Jahren erfährt Luisa ihre zweite geistliche Hochzeit im Himmel, das heißt, sie erhält die Gabe des Lebens im Göttlichen Willen, indem Jesus von Luisas Herz Besitz ergreift. Einige Tage später bestätigt die heilige Dreifaltigkeit Luisa und errichtet in ihrem Herzen Ihr göttliches Einwohnen.

Undatierter Eintrag Band 1: Luisa erfährt ihre dritte mystische Hochzeit, die Kreuzesvermählung.

Undatierter Eintrag, Band 1: Luisa empfängt die unsichtbaren Stigmata.

28. Februar 1899: Im Alter von 33 Jahren beginnt Luisa im Gehorsam gegenüber ihrem Beichtvater, zu schreiben.

16. November 1900: Im Alter von 35 Jahren erfährt Luisa ihre vierte Hochzeit, bei der sie das Herz Jesu in Besitz nimmt; sie erhält dreimal den "Göttlichen Odem" und beginnt, nur noch im Göttlichen Willen zu leben und den Göttlichen Willen ganz und gar zu besitzen.

12. November 1925: Papst Pius XI führt das Fest "Christkönig" ein.

7. Oktober 1928: Im Alter von 63 Jahren zieht Luisa in das Waisenhaus der "Schwestern vom Göttlichen Eifer" in Corato.

31. August 1938: Drei von Luisas Schriften werden auf den Index der verbotenen Bücher gesetzt, neben jene von Faustina Kowalska und Antonio Rosmini – die schließlich alle von der Kirche rehabilitiert wurden.

7. Oktober 1938: Im Alter von 73 Jahren verlässt Luisa das Waisenhaus der "Schwestern vom Göttlichen Eifer". Don Benedetto Calvi verlegt Luisa in die Via Magdalena, wo sie ihre letzten Lebensjahre verbringen sollte.

28. Dezember 1938: Luisa schreibt ihren letzten Band (den 36. Band).

4. März 1947: Nach einem kurzen Anfall von Lungenentzündung - der einzigen diagnostizierbaren Krankheit ihres Lebens – stirbt Luisa.

20. November 1994: Eröffnung des Seligsprechungsprozesses Luisas; sie erhält den Titel Dienerin Gottes.

29. Oktober 2005: Diözesaner Abschluss des Seligsprechungsprozesses Luisas.

2.2 Lehre

2.2.1 Die drei Fiats der Schöpfung, Erlösung und Heiligung

Während die drei göttlichen Personen unterscheidbar, aber untrennbar sind, so erklären viele Theologen, darunter Augustinus, dass Gottes *ad extra* Werke je einer der Personen zugeordnet werden können. In Luisas Text wird in dieser Zuordnung Gott dem Vater das Werk der Schöpfung zugeschrieben, Gott dem Sohn das Werk der Erlösung und Gott dem Heiligen Geist das Werk der Heiligung.

2.2.2 Die drei Modi des Betens und des Handelns

Vor dem Hintergrund der Dreiteilung der drei Stadien der mystischen Vereinigung mit Gott, nach Johannes von Kreuz, nämlich der Reinigung, Erleuchtung und Vereinigung und der sieben inneren Wohnungen nach Teresa von Avila, lassen Theologen der Mystik zwei Arten des Gebets und Handelns erkennen: den menschlichen Modus (*modo humano*) und den göttlichen Modus (*modo divino*). Der menschliche Modus entspricht dem Stadium der Reinigung, bei Johannes und den ersten drei Wohnungen bei Teresa.

Der göttliche Modus entspricht bei Johannes den Stadien der Erleuchtung und Vereinigung und bei Teresa den Wohnungen vier bis sieben. Bevor die Gabe des Lebens im Göttlichen Willen durch Gott in der Kirche in freier Weise aktualisiert wurde, fand zu keiner Zeit ein "ewiger Modus" Erwähnung. Nun jedoch zeigen Luisas kirchlich bestätigte Schriften, dass die Gabe des Lebens im göttlichen Willen den Menschen in Gottes ewigen Modus einlässt, wobei Gott die Gebete und Akte der Seelen absorbiert und zu einer kontinuierlichen Teilnahme an dem "einen ewigen Akt" der Dreifaltigkeit (*ad intra operatio*) erhöht. Da Gottes dreifaltige Wirkweise ewig ist und so Zeit und Raum überschreitet, verleiht die Erhöhung der Akte der Seele ihr die Macht, Zeit und Raum zu überschreiten und zu multilokieren, und gleichzeitig auf alle Geschöpfe der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft einzuwirken, seien sie vernunftbegabt oder vernunftlos. Auf diese Weise wird der Seele die Gabe wiederhergestellt, die Jesus und Maria, aber auch Adam und Eva besaßen, und wird so wieder in ihr Amt eingesetzt, Krone der ganzen Schöpfung zu sein.

Ähnlich wie in Daniel, Kapitel 3,57ff und Davids Psalm 148, die Gebete im göttlichen Modus auf die Geschöpfe ihrer Zeit einwirkten, bieten Luisas "Runden" in der Schöpfung eine Methode des Betens im ewigen Modus, die sich auf die Geschöpfe allen Zeiten auswirkt.

2.2.3 Eine neue Heiligkeit

Während Jesus Luisa offenbart, dass die Heiligkeit im ewigen Modus eine neue Heiligkeit ist, die alle anderen Formen der Heiligkeit übertrifft, erfordert diese Zusicherung nähere Bestimmung: Das mystische Leben ist in vielerlei Hinsicht ein Phänomen subjektiver Erfahrung, und es liegt oft außerhalb unseres Verstehens, objektiv die Größe der Heiligkeit einer Person zu bestimmen, noch weniger eine Form der Heiligkeit mit einer anderen zu vergleichen. In der Tat versichert Jesus Luisa, dass die Gabe des Lebens in seinem göttlichen Willen nicht so sehr ein Ruf zur persönlichen Heiligkeit ist, als vielmehr ein Ruf alle Dinge zu heiligen, zur Verwirklichung seines Reiches. Während es nicht sinnvoll ist, Vergleiche zwischen dieser oder jener Heiligkeit anzustellen, kann man doch sicher geltend machen, dass eine Form der Heiligkeit größer sein kann als eine andere, wenn ihre Größe durch die innewohnende Natur der Gabe bestimmt wird und nicht durch die gläubige Entsprechung des Empfängers, da dessen Entsprechung auch nur Gott allein kennt.

2.2.4 Der Unterschied zwischen "den Göttlichen Willen tun" und "Leben im Göttlichen Willen"

Bei der Betrachtung der göttlichen und ewigen Modi des Betens und Handelns, offenbart Jesus Luisa, dass der Ausdruck, "den göttlichen Willen tun" den ersteren Modus kennzeichnet und "Leben im göttlichen Willen" den letzteren. Er bestätigt, dass "Leben im Göttlichen Willen" das Modell ist, welches "dem Leben der Heiligen im Himmel am nächsten kommt" und es von "den göttlichen Willen tun" so weit entfernt ist, "wie der Himmel von der Erde."

Die folgende Analogie beschreibt diese zwei Modi: Eine heiligmäßige Person will auf Erden für die verstorbenen Seelen auf einem Friedhof beten. Um dies zu tun, muss sie von einem Grabstein zum anderen gehen, um zu sehen, wer es ist, für den sie beten soll und dann betet sie für diese Seele, und weiter für jede einzelne Seele.

Im ewigen Modus beten bedeutet, dass jemand, der für die Seelen auf dem Friedhof beten will, in einem Flugzeug hinaufgehoben wird und alle Seelen in der Vogelperspektive erblickt, um für alle gleichzeitig zu beten. Leben im göttlichen Willen bedeutet, das eine ewige Wirken Gottes in unsere endlichen Gebete und Akte einzuladen, der ihnen eine ewige Qualität verleiht, wodurch sie auf alle Seelen der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gleichzeitig einwirken.

2.2.5 Die Gabe des Lebens im Göttlichen Willen begründet in der Seele das "Reale Leben" Jesu ("Vita Reale").

Dieses Reale Leben ähnelt der "Realpräsenz" Jesu in der Eucharistie, und es besteht in der Seele ewig fort, die im göttlichen Willen lebt. Der Baltimore Katechismus bestätigt, dass nach der Konsumierung der geweihten Hostie die Akzidentien des Brotes etwa 15 Minuten in dem verbleiben, der sie konsumiert und dann verdaut werden. In der Seele, die im Göttlichen Willen lebt, so teilt Jesus Luisa mit, besteht seine Anwesenheit in der geweihten Hostie bleibend in der Seele, obwohl die Akzidentien verzehrt sind und begründet so sein "Reales Leben". Auf diese Weise wird die Seele, die im Göttlichen Willen lebt, eine "lebendige Hostie", das heißt, ein "anderer Jesus", der stellvertretend für die Menschheit Fürsprache einlegt.

2.3 Spiritualität

2.3.1 Das Morgenlob im Göttlichen Willen

(siehe Anhang; Luisa bezeichnet es auch als den "vorausgehenden Akt" (siehe S. 14-17).

Jesus bittet darum, dass wir dieses Gebet zum Tagesanbruch verrichten, wodurch wir Gottes eine ewige Wirkweise in alle unsere Gedanken, Worte und Handlungen des Tages einladen. Entsprechend absorbiert Gott unsere endlichen Akte in sein allumfassendes Wirken, das alle Dinge erhält und belebt. Auf diese Weise erhält und belebt all das, was wir denken, sagen und tun, alle Geschöpfe im ganzen Kosmos.

2.3.2 Die Erneuerung des Morgenlobs über den Tag

(Luisa bezeichnet es auch als den "gegenwärtigen Akt")

Da im Laufe des Tages Ablenkungen die Wirksamkeit unseres Morgenlobs verringern können, sind wir angehalten, es von Zeit zu Zeit während des Tages zu erneuern. Diese Erneuerung kann eine Wiederholung der Worte des Morgenlobs sein, oder es kann, in ein oder zwei Sätzen eine einfache Anrufung sein, in der wir die Dreifaltigkeit einladen, fortwährend

in unserem Gedächtnis, Verstand und Willen zu wirken und fortlaufend unserem Atem, Herzschlag und Blutfuß, Lebenskraft zu geben.

Tatsächlich offenbart Jesus Luisa, dass vor dem Sündenfall Gott der Vater fortwährend in Adams Willen gewirkt hat, der Sohn in seinem Intellekt und Blutfluss und der Heilige Geist in seiner Erinnerung und Atem.

2.3.3 Die "Runden" der Schöpfung

Jeden Tag strebt die Seele danach, die Liebe zu erwidern, die Gott aus Liebe zu ihr in der ganzen Schöpfung eingepägt hat, indem sie durch die ganze Schöpfung geht und Gott verehrt, Ihm dankt und Ihn verherrlicht. Hier bilokiert sich die Seele in der Schöpfung, indem sie in ihre Gedanken, Worte und Handlungen jene aller Menschen aufnimmt, während sie Gott lobt, liebt und dankt, stellvertretend für alle Geschöpfe im ganzen Kosmos. Indem sie in ihr tägliches Leben jeden Gedanken, jedes Wort und in all ihre Werke jene aller Geschöpfe aufnimmt, vergöttlicht die Seele die Aktivität aller Geschöpfe. In der Tat, so sagt Jesus zu Luisa, vergöttlichten in seinem verborgenen Leben jeder Atemzug, jeder Schritt, jedes Wort, und sogar jeder seiner untergeordneten Akte alle menschliche Aktivität und die Aktivität aller Geschöpfe; während seine Passion den Menschen erlöste, hat sein verborgenes Leben den Menschen vergöttlicht.

Luisa führt ihre Runden mit zwei inneren Seelenbewegungen durch. Zur besseren Veranschaulichung dieser inneren Dynamik, zeigt es sich, dass ihre erste innere Bewegung allgemeiner Art war, indem sie Gott die Liebe, den Lobpreis und die Danksagung aller Geschöpfe und für alle Geschöpfe gleichzeitig aufopferte. Ihre zweite innere Bewegung ist partikulärer Art, in der sie Gott alle Dinge einzeln oder in Gruppen zusammengefasst aufopfert, so z. B. die Akte aller Menschen, die Bewegungen der Sterne, das Rauschen der Bäume, etc. Während sie an Daniel, Kapitel 3,57ff und Davids Psalm 148 erinnern, wirkten Luisas Runden jedoch kraft Gottes ewigem Wirken nicht nur auf die Geschöpfe ihrer Zeit ein, sondern auf die Geschöpfe aller Zeiten und das gleichzeitig.

2.3.4 Das Wiederholen der "göttlichen Akte" der Seele

Göttliche Akte sind die eine ewige Wirkweise der Dreifaltigkeit, die Raum und Zeit übersteigt und auf alle Geschöpfe gleichzeitig einwirkt. Sie absorbiert unsere endlichen Akte auf eine Weise, dass sie auch auf alle Geschöpfe einwirken. Diese göttlichen Akte disponieren alle Menschen, damit sie die Gabe des Lebens im göttlichen Willen empfangen können. Sie tragen dazu bei, dass "die Schöpfung von der Knechtschaft der Vergänglichkeit frei gemacht wird" (vgl. Röm 8,21), sie bereiten die Welt für ein universales Zeitalter des Friedens, und sie helfen, dass auf Erden die Bitte im Vaterunser erfüllt wird: "Dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden."

2.3.5 Betrachtung der Passion unseres Herrn Jesus Christus: (Deutscher Titel: Die Stundenuhr des Leidens unseres Herrn Jesus Christus)

Dieses Werk verfasste Luisa vielleicht mit der größten Hingabe, denn die in dieser Betrachtung enthaltenen Gebete helfen, Seelen zu retten und Unglück abzuwenden. Sie bieten den Seelen Schutz und leisten Gott Wiedergutmachung. Jesus sagt Luisa, dass diejenigen, die diese Schriften regelmäßig betrachten, in der Versuchung alle Schwächen überwinden werden und dass sie, auch wenn sie nicht vollkommen sind, heilig werden und Vollkommenheit erlangen. Außerdem versichert er ihr, dass nicht eine Seele ins Fegefeuer oder in den Himmel eintritt, ohne von diesen Stunden der Passion Gnaden erhalten zu haben.

2.3.6 Betrachtungen über die selige Jungfrau Maria im Königreich des Göttlichen Willens in 36 Lektionen

Diese Betrachtungen lehren uns, wie man im göttlichen Willen lebt. Es sind Betrachtungen für jeden Tag im Laufe des Monats Mai (einschließlich 5 zusätzliche Lektionen auf Geheiß ihres Beichtvaters), aber sie finden während eines jeden Monats Verwendung. So wie Jesus uns Lehren in 36 Bänden gab, so bietet Maria uns hier 36 Lektionen an.

2.3.7 Die 36 Bände

Sie enthalten Jesu Offenbarungen an Luisa, wie man im göttlichen Willen lebt. Die 36 Bände umfassen über 8550 Seiten, die von Luisa geschrieben wurden, die kaum mehr als die erste Klasse Grundschule besucht hatte. Der erste Teil der 36 Bände umfasst das Fiat der Erlösung in zwölf Bänden, der zweite Teil von zwölf Bänden das Fiat der Schöpfung und der dritte Teil von zwölf Bänden das Fiat der Heiligung. Obwohl Luisa in einem ausgebreiteten und nicht systematisierten Stil schreibt, bleibt ihre Lehre unanfechtbar, wie in meiner Dissertation nachgewiesen. Ihre 36 Bände sind in erster Linie für die Amtsträger der Kirche bestimmt, für ihre Priester und Bischöfe, die Jesus auffordert, diese im Licht der Heiligen Schrift, der Tradition und des Lehramts zu interpretieren und zu überprüfen. Diese sollen sie dann den Laien in ansprechender und mit der Lehre der Kirche übereinstimmender Weise vermitteln. Da nur wenige Laien die Zeit finden, über 8550 Seiten zu lesen, wurden alle 36 Bände systematisch gegliedert, und auf 400 Seiten für Laien zusammengefasst, in der approbierten Dissertation mit dem Titel "Die Gabe des Lebens im Göttlichen Willen in den Schriften von Luisa - eine Studie zu den frühen ökumenischen Konzilien und Kirchenvätern, der Scholastik und der zeitgenössischen Theologie" (online auf Englisch erhältlich, siehe oben).

2.3.8 Der Fortschritt der Seele im göttlichen Willen

Einige Seelen leben unvollkommen im Göttlichen Willen, andere vollkommener, und wieder andere geben sich hin, bis zum völligen Eintauchen in den Göttlichen Willen. Diese drei Stadien des inneren Wachstums in der Gabe des Göttlichen Willens werden im Band 11, 29 Juni, 1914 beschrieben und entsprechen der diskontinuierlichen, kontinuierlichen und vollständigen Teilnahme an besagter Gabe.

2.3.9 Die vier Schritte zum Leben im Göttlichen Willen

Das Verlangen eröffnet uns den Zugang zu der Gabe, die Erkenntnis lässt uns fortschreiten in dieser Gabe, die Tugendübung verankert uns in dieser Gabe, und das Leben aktualisiert diese Gabe. Während die Seele im Stand der heiligmachenden Gnade mit heiligem Verlangen sofort in die ewige Wirkweise Gottes eintreten und auf alle Dinge gleichzeitig einwirken kann, wird sie das Leben im Göttlichen Willen nicht eher erfahren, als dass sie in den Tugenden verankert wird, und so das Leben im Göttlichen Willen erfährt, da Leben die Kontinuität in der einen ewigen Wirkweise Gottes bedeutet.

Das Morgenlob im Göttlichen Willen (Der vorausgehende Akt)

Jesus erklärt Luisa, dass unser Gebet jeden Morgen im Göttlichen Willen stattfinden soll. Jesus leitet Luisa und einen jeden von uns an, auf welche Weise dieses Gebet jeden Morgen verrichtet wird. Am 27. Mai 1922, in Band 14, offenbart Jesus Luisa, dass der "vorausgehende Akt" bzw. das Morgenlob im Göttlichen Willen gebetet wird, sobald die Seele bei Tagesanbruch ihren Willen an den Willen Gottes bindet. Hier entscheidet und bestätigt die Seele, dass sie allein im Willen Gottes leben und wirken will. Die Seele nimmt bei dieser Aufopferung am Morgen alle ihre Akte des ganzen Tages vorweg, indem sie diese dem Göttlichen Willen weiht. In diesem Moment fangen die Akte der Seele an im "einen ewigen Akt Gottes" zu fließen, der weder Anfang noch Ende hat und der die Akte dieser Seele erhebt, um alle Akte aller Lebenden der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft zu umfassen. Da jedoch Selbstachtung, Nachlässigkeit und andere Dinge im Laufe des Tages die Wirksamkeit des "vorausgehenden Aktes" verringern können, wie Wolken vor der Sonne, muss man diesen Akt im Laufe des Tages erneuern. Jesus verweist auf diese Erneuerung als den aktuellen Akt, und dieser entfernt die Dinge, die die Wirkung des "vorausgehenden Aktes" verringern können. Jesus offenbart Luisa, dass sowohl der vorausgehende als auch der aktuelle Akt für das Leben im Göttlichen Willen notwendig sind: Der erste disponiert und lässt die Seele in das Leben des Göttlichen Willens ein, während letzterer die Seele in demselben Willen bewahrt und erweitert.

Wenn man ein geschäftiges Arbeitspensum hat, kann man den vorausgehenden Akt drei bis vier Mal am Tag erneuern. Obwohl die Art und Weise der Erneuerung dieses Aktes nicht auf dessen Wiederholung begrenzt ist, ist dies eine gute Methode. Gott freut sich, wenn Er sieht, wie sie Ihm in unterschiedlicher Weise Liebe erweisen. Sie können diesen Akt zum Beispiel im Fiat der Schöpfung, im Fiat der Erlösung, oder im Fiat der Heiligung erneuern.

Jedes Mal wenn wir diesen Akt erneuern, tun sie dies wie Luisa, in den zwei Bewegungen der Seele tun. Luisa gebrauchte diesen Ansatz oft. Die erste Bewegung der Seele ist "allgemeiner Art", und hier bieten wir Gott Liebe, Lobpreis und Danksagung für alle Dinge gleichzeitig an, so wie sie uns im ewigen Jetzt präsent sind. Die zweite Bewegung ist partikulärer Art und wir opfern Gott alle Dinge in Gruppen auf, eine nach der anderen (die Sonnen des Universums, die Sterne, das Wasser, die ganze Menschheit, etc.) oder einzeln, (diese oder jene bestimmte Sache). Luisa praktizierte konsequent beide Bewegungen, bis sie in ihrem Tode der ewigen Belohnung entgegen ging. Der folgende "vorausgehende Akt", der auch Morgenlob oder Morgenopfer im Göttlichen Willen genannt wird, ist ein schönes Gebet, das aus zahlreichen Auszügen aus Luisas 36 Bänden zusammengestellt wurde, der Art und Weise des Gebets folgend, die sie jeden Morgen verwandte.

Das Morgenlob im göttlichen Willen

O unbeflecktes Herz Mariens, Mutter und Königin des göttlichen Willens, durch die unendlichen Verdienste des Heiligsten Herzens Jesu und durch die Gnade Gottes, die Dir seit Deiner Unbefleckten Empfängnis gewährt wurde, flehe ich Dich an, dass ich niemals vom Weg abkomme.

Heiligstes Herz Jesu, ich bin ein armer und unwürdiger Sünder, und ich bitte Dich um die Gnade unserer Mutter und Luisa zu erlauben, in mir die göttlichen Akte zu bilden, die Du für mich und alle Menschen erworben hast. Diese Akte sind das aller Wertvollste für alle, denn sie besitzen die Ewige Macht Deines Fiat und sie erwarten mein "Ja, dein Wille geschehe" (Fiat Voluntas Tua). So flehe ich nun zu euch, Jesus, Maria und Luisa, mich zu begleiten, da ich jetzt bete:

Ich bin nichts und Gott ist alles, komm´ göttlicher Wille. Komm´ himmlischer Vater und schlage in meinem Herzen und bewege Dich in meinem Willen, komm´ geliebter Sohn, und fließe in meinem Blut und denke in meinem Verstand, komm´ Heiliger Geist, atme in meinen Lungen und belebe meine Erinnerung. Ich vereinige mich mit dem göttlichen Willen, und vereine mein Gott ich liebe Dich, ich bete Dich an und lobpreise Dich in den Fiats der Schöpfung. Mit meinem Ich liebe dich, bilokiert meine Seele in den Schöpfungen des Himmels und der Erde: Ich liebe dich in den Sternen, in der Sonne, im Mond und im Himmel, ich liebe dich in der Erde, in den Gewässern und in jedem Lebewesen, die mein Vater aus Liebe für mich erschaffen hat, so dass ich Liebe für Liebe erwidere. Ich trete jetzt in die allerheiligste Menschheit Jesu ein, die alle Akte umfasst. Ich lege mein Ich bete Dich an Jesus in jeden Deiner Atemzüge, Herzschläge, Gedanken, Worte und Schritte. Ich bete Dich an, in den Predigten Deines öffentlichen Lebens, in den Wundern die Du getan hast, in den Sakramenten, die Du eingesetzt hast und in jeder Faser Deines Herzens. Jesus, ich lobpreise Dich in jeder Deiner Tränen, in den Schlägen, Wunden, Dornen und in jedem Tropfen Blut, der für das Leben eines jeden Menschen Licht freisetzte. Ich bete Dich an, in Deinen Gebeten, Sühneleistungen, Opfern, und in jedem innerlichen Akt und in den Schmerzen, die Du bis zu Deinem letzten Atemzug am Kreuz erlitten hast. Jesus, mit meinem Ich bete Dich an und ich lobpreise Dich, nehme ich Dein Leben und alle Deine Akte in mich auf.

Ich trete jetzt in die Akte meiner Mutter Maria und Luisa ein. Ich lege nun mein Ich danke Dir in jeden Gedanken, jedes Wort und jeden Akt von Maria und Luisa. Ich danke Dir in den vereinten Freuden und Leiden der Erlösung Jesu und der Heiligung durch den Heiligen Geist. Vereinigt mit Deinen Akten, lasse ich mein Ich danke Dir und ich lobpreise Dich in den Beziehungen eines jeden Geschöpfes fließen, um ihre Akte mit Licht und Leben zu füllen: um die Akte von Adam und Eva zu füllen; die der Patriarchen und Propheten, der Seelen der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft; der heiligen Seelen im Fegefeuer, und der heiligen Engel und Heiligen.

Ich mache mir jetzt diese Akte zu Eigen, und opfere sie Dir auf, mein liebevoller Vater. Mögen sie den Ruhm Deiner Kinder vermehren, und mögen sie Dich an ihrer statt verherrlichen, Genugtuung leisten und Dich ehren. Lass uns jetzt unseren Tag mit unseren vereinten göttlichen Akten beginnen. Ich danke Dir, Allerheiligste Dreifaltigkeit, dass Du mir ermöglichst, mit Dir durch das Gebet eins zu werden. Dein Reich komme, Dein Wille und geschehe wie im Himmel so auf Erden. Fiat

Übersetzung aus dem Englischen

Information & download: www.goettlicherwille.org

English: www.ltdw.org